

An die
Europäische Kommission
Generaldirektion Markt – Referat F2

Berlin, 29.01.2010

Per Mail an: markt-complaw@ec.europa.eu

**Grünbuch: Verknüpfung von Unternehmensregistern
KOM (2009) 614**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bundesverband der Freien Berufe (BFB), der als Dachverband der Freien Berufe in Deutschland und Europa die gemeinsamen Interessen von über 1 Million Freiberuflern vertritt, bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme und möchte in Koordination mit seinen Mitgliedern folgende Punkte anmerken:

Die Freien Berufe sehen großen Bedarf an Verbesserungen vor einer Netzwerkverknüpfung der Unternehmensregister der Mitgliedstaaten. Dazu möchten wir auf folgende Kernpunkte hinweisen, die aus Sicht des BFB für die Gewährleistung der Rechtsklarheit und Rechtssicherheit der Unternehmensregister europaweit unabdingbar sind:

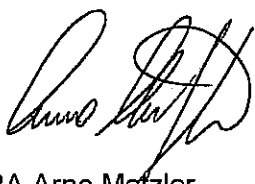
1. Im kontinentaleuropäischen Handelsregistersystem, welches auch in Deutschland vorzufinden ist, genießen die Unternehmensregister, worunter auch das bundesdeutsche Partnerschaftsregister für eine besondere Gesellschaftsform der Freien Berufe fällt, öffentlichen Glauben, d.h. auf die Richtigkeit der Angaben kann im Rechtsverkehr rechtsverbindlich vertraut werden. Diese Richtigkeitsgewähr beruht auf der Zusammenarbeit von Notaren und Gerichten, die fehlerhafte Eintragungen nahezu ausschließt. Damit ist ein hohes Maß an Rechtssicherheit gewährleistet. Von Seiten der Freien Berufe wird befürchtet, dass dieser umfassende Schutz des Rechtsverkehrs bei einer einfachen Verknüpfung der in den EU-Mitgliedstaaten ganz unterschiedliche Rechtssicherheit bietenden Unternehmensregister nicht mehr gewährleistet wäre. Daher müsste zunächst ein gemeinsamer Standard für eine Verknüpfung derartiger Register zur Vermeidung von Rechtssicherheits- und Qualitätsverlusten gefunden werden.
2. Sollte die Kommission daher eine europaweite Verknüpfung der Unternehmensregister anstreben, darf die Richtigkeitsgewähr und der öffentliche Glaube der kontinentaleuropäischen Register nicht unterlaufen werden. Mitgliedstaaten mit einem Register mit hoher Richtigkeitsgewähr dürfen nicht verpflichtet werden, Angaben aus Registern aus Mitgliedstaaten mit niedrigeren Standards ungeprüft zu übernehmen.

Aus Sicht der Freien Berufe wäre es im Falle einer Registerverknüpfung denkbar, das Europäische Unternehmensregister (EBR) weiterzuentwickeln. Am EBR nehmen heute schon ein Großteil der EU-Register teil. Das EBR könnte dann unmittelbare Einsicht in das jeweilige ausländische Register vermitteln. Die Einzelheiten der Zusammenarbeit und der technischen Umsetzung sollten in einer sog. „Regulierungsvereinbarung“ zwischen den Vertretern der Mitgliedstaaten und der EU festgelegt werden.

3. Da sich das EBR nicht mit der Zusammenarbeit zwischen den Registern bei grenzüberschreitenden Vorgängen befasst, wäre es im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des EBR wünschenswert, auch das BRITE-Projekt fortzuführen. BRITE hat sich bereits explizit mit der gegenseitigen Information der Register im Fall einer Sitzverlegung, Fusion oder der Errichtung einer Zweigniederlassung befasst. Diese Vorarbeiten wären für eine künftige noch engere Kooperation von Unternehmensregistern von großem Nutzen.

Für eine Berücksichtigung der genannten Punkte wäre der BfB sehr dankbar und steht für Rücksprachen jederzeit sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



RA Arno Metzler
Hauptgeschäftsführer